STADT **SCHWABACH**

Die Goldschlägerstadt.

REFERAT FÜR FINANZEN UND WIRTSCHAFT
Ref. 3/Spa

15.12.2023

Rede des Stadtkämmerers zum Haushalt 2024

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen des Stadtrats,
sehr geehrte Damen und Herren,

Zu den vielen Krisen, die uns seit Jahren stark beschäftigen, ist mit der Haushaltskrise auf Ebene des Bundes eine weitere Krise hinzugetreten. Der Bund nimmt mehr Schulden auf, als es ihm aufgrund der verfassungsmäßig gebotenen Schuldenbremse gestattet ist und verschiebt im Februar 2022 in einem spektakulären Haushaltsmanöver Mittel, die ursprünglich in einer Notlage für die Corona-Maßnahmen bereitgestellt worden sind, in den sog. Klimatransformationsfonds (KTF). Das Bundesverfassungsgericht hält das für verfassungswidrig. Damit können diese Sonderschulden, die die Ampel als „Sondervermögen“ bezeichnet, auch nicht aufgenommen werden.

Anders als der Bund hat die Stadt seit Beginn des Jahres 2017 keine neuen Schulden aufgenommen, sondern konnte sich durch umsichtiges Wirtschaften deutlich entschulden- von über 52 Mio Euro auf unter 30 Mio Euro. Gleichzeitig konnte die Stadt Liquidität aufbauen und viel in ihre Infrastruktur, insbesondere in die Schulen und Kindertagesstätten investieren. Die Haushaltskrise des Bundes bereitet große Sorgen, weil zu befürchten ist, dass deshalb nun weitere Förderprogramme des Bundes eingestellt werden könnten. Die mit Landes- aber auch Bundesmitteln ausgestatteten Förderprogramme sind ein wesentlicher Beitrag zur Finanzierung der städtischen Investitionen.

Ich komme nun aber zu den wesentlichen Eckpunkten des städtischen Haushalts 2024.

<u>Steueraufkommen</u>
Das erwartete Steueraufkommen 2024 liegt bei 69,8 Mio €.

<u>Gewerbesteuer</u>
Die Gewerbesteuer lief in 2023 deutlich besser als erwartet. Das Anordnungssoll liegt im Jahr 2023 bislang bei 33,6 Mio €. Hauptgrund für das überraschend schöne Ergebnis sind gute Ergebnisse der Unternehmen in den Jahren 2021 und 2022. Aufgrund der schwieriger gewordenen Wirtschaftslage mit einer beginnenden Rezession

in Deutschland ist für 2024 gerade bei den Gewerbesteuereinnahmen nun eher Zurückhaltung angebracht. Für die Gewerbesteuer beträgt in Anbetracht der großen Risiken der Haushaltsansatz für 2024, der sich an den Vorauszahlungen für 2023 orientiert, daher 26,5 Mio €.

Ergänzend noch ein Blick über den Rand des eigenen Gewerbesteuertellers hinaus: Bei den Netto-Gewerbesteuereinnahmen pro Einwohner liegen wir im Ranking der 25 kreisfreien Städte in Bayern für 2022 mit 643 € netto pro Einwohner nur noch auf Platz 22 (2021: Platz 12 der 25 kreisfreien Städte Bayerns 638 € netto pro Einwohner).

Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit

Der zahlungswirksame Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit liegt bei - 2,247 Mio €. Erwirtschaften können wir mit unserem laufenden Geschäft wegen des negativen Saldos weder unsere ordentlichen Tilgungen (1,89 Mio €) noch eine freie Finanzspanne als Eigenanteil zur Finanzierung unserer Investitionen. Ich halte die Voraussetzungen für die dauernde Leistungsfähigkeit im Haushalt 2024 dennoch für erfüllt. Dies liegt daran, dass hier Auszahlungen an die Stadtdienste Schwabach GmbH für die Endoberflächenabdichtung der geschlossenen Abfalldeponie in Höhe von zahlungswirksam 4.579 T€ Berücksichtigung finden. Für diese Aufwendungen/Auszahlungen ist eine zahlungsneutral auflösbare bilanzielle Rückstellung gebildet. Die Rückstellung ist zusätzlich auch in den liquiden Mitteln als Gebührenrücklage enthalten.

Jahresergebnis

Im Ergebnishaushalt steht für 2024 ein negatives Jahresergebnis von 2,45 Mio €. Gegenüber dem ersten Haushaltsentwurf 2024 (Stand August 2023) konnten die aufgrund der Anmeldungen der Fachämter enthaltenen ordentlichen Aufwendungen deutlich reduziert werden. Der heute vorliegende Haushaltsentwurf liegt insgesamt um rund 13 Mio € besser als noch im August 2023. Diese Entwicklung war nur möglich durch ein konsequentes Vorgehen der Kämmerei einerseits und die wiederum hohe Kooperationsbereitschaft aller Amtsleitungen der Fachbereiche innerhalb der Verwaltung andererseits.

Insgesamt konnte -wie für das Vorjahr- ein Haushalt erreicht werden, der äußerst knapp über der Messlatte der Regierung von Mittelfranken für die Bejahung der dauernden Leistungsfähigkeit liegt.

Steuerkraft

Im interkommunalen Vergleich liegt Schwabach bei der Steuerkraft 2022 bei 1.348 € (Vorjahr 1.342 €) pro Einwohner und damit auf Platz 19 unter den 25 kreisfreien Städten in Bayern (Vorjahr Platz 13).

Einkommensteuerbeteiligung

Der Einkommensteueranteil 2024 wurde mit 31,9 Mio € veranschlagt. Negativ haben sich hier die Veränderungen bei der sog. Schlüsselzahl ausgewirkt. Der Anteil Schwabachs am Kuchen der Einkommensteuer ist wiederum zurückgegangen,

diesmal um 2%. Ursächlich dafür ist vor allem, dass für die Jahre 2024 bis 2026 nun auf die Einkommensteuerstatik 2019 als Verteilgrundlage abgestellt wird und zweitens, dass der für die Verteilung allein maßgebliche Höchstbetrag für die Berücksichtigung des zu versteuernden Einkommens von 35.000 € / 70.000 € auf 40.000 € / 80.000 € angehoben worden ist.

Trotzdem liegt die prognostizierte Einkommensteuerbeteiligung 2024 um 900 T€ höher als 2023. Grundlage für diese positive Prognose ist die Steuerschätzung aus dem Oktober 2023.

Grundsteuer
Das Aufkommen der Grundsteuer B liegt bei 7 Mio €.

Bezirksumlage
Über seinen Haushalt und den Umlagesatz entscheidet der Bezirk in seiner Haushaltsitzung am 19.12.2023. Der Haushaltsentwurf geht davon aus, dass der Bezirk einen unveränderten Hebesatz von 23,55 v.H. beschließt. Die Stadt Schwabach würde damit 15,9 Mio € zu bezahlen haben.

Während der Bezirk in den vergangenen Jahren den Blick gerne auf die Höhe des Umlagesatzes lenkte, der von 24,0 % (2014) auf 23,55 % (2023) sank, gerät leicht in Vergessenheit, dass sich dank stetig steigender Steuer- und Umlagekraft die tatsächliche Umlagezahlung in Mittelfranken von 417 Mio € (2014) auf nun 701 Mio € (2024) erhöhte. Eine satte Steigerung um 68 % in 10 Jahren!

Schlüsselzuweisungen
Die Schlüsselzuweisungen wurden mit 15,5 Mio € angesetzt. In diesem Wert wurde eine moderate Anhebung des einheitlichen Grundbetrags von 2% berücksichtigt. Mehr erscheint aufgrund der schwierigen Finanzlage auch des Freistaats nicht angezeigt. Die tatsächliche Höhe wird voraussichtlich erst im Januar 2024 bekannt gegeben werden.

Personalausgaben
Die zahlungswirksamen Personalauszahlungen liegen mit 48,2 Mio € ca. 7,8 % höher als 2023. Im Ansatz sind ab 01.01.2024 die noch nicht feststehenden Besoldungserhöhungen im Beamtenbereich mit 5,5 % eingeplant sowie die im Tarifbereich schon feststehenden Erhöhungen mit einer durchschnittlichen Auswirkung von 10,54%.

Aufgrund der sehr schwierigen Haushaltslage musste die Schaffung zusätzlicher Stellen im Stellenplan im Wesentlichen auf Stellen beschränkt bleiben, die ganz oder weitgehend kostenneutral sind, weil sie sich z. B. aus Förderungen bzw. Zuschüssen finanzieren, oder Stellen, die aus rechtlichen oder tatsächlichen Gründen zwingend erforderlich sind.

Wie bereits in den Vorjahren wurde auch im Haushalt 2024 bei den Personalausgaben eine globale Minderausgabe berücksichtigt. Die Höhe dieses sog. „Personalkostenkorrekturfaktors“ von 5 % ergibt sich daraus, dass viele freie Stellen aufgrund von

Personalknappheit und Fachkräftemangel zunehmend nicht mehr sofort besetzt werden können.

Krankenhaus

Für das Krankenhaus ist eine städtische Beteiligung am Verlust in Höhe von 2 Mio € veranschlagt. Aufgrund der Regelungen im Konsortialvertrag stellt dies die maximale Verlustbeteiligung der Stadt dar.
Für das Jahr 2023 wird aktuell ein Verlust in Höhe von 4,9 Mio € erwartet und damit um 1,9 Mio schlechter als noch im Wirtschaftsplan 2023 dargestellt. Der aktuelle Wirtschaftsplan des Krankenhauses sieht für 2024 einen Verlust von 5,11 Mio € vor. An den Ergebnissen zeigt sich die schwierige Lage im gesamten Krankenhausbereich in Deutschland. Gerade kleine Häuser mit einer guten Versorgung in der näheren Umgebung wird es kaum noch gelingen können, sich in diesem Umfeld zu behaupten.

Investitionen

Die 2024 veranschlagten Investitionen liegen bei 41,1 Mio €, der Saldo aus Investitionstätigkeit bei 23,9 Mio €.

Ein großer Teil der Investitionen (44,4 %) fließt in den Bereich der Schulen.

- Die Maßnahmen für die Erweiterung der Johannes-Helm-Schule mit einem Kostenvolumen von insgesamt 35,5 Mio € laufen weiter. Es entstehen dringend benötigte moderne Schulräume sowie eine Doppelturnhalle. Insgesamt sind hierfür 11,6 Mio € für 2024 sowie eine Verpflichtungsermächtigung für 2025 in Höhe von weiteren 7,3 Mio € enthalten.
- Für die Generalsanierung des Altbaus des AKG sind erste Planungsmittel in Höhe von 250 T€ vorgesehen.
- Für den Neubau der Fachoberschule, für den die Planungsphase in 2024 beginnt, sind Mittel in Höhe von 2.500.000 € vorgesehen.
- Für den Ersatzneubau des Hallenbades welche in Trägerschaft der Stadtbäder GmbH laufen, sind als städtischer Investitionszuschuss weitere 6,5 Mio € im Haushalt enthalten. Einzahlungen aus den Förderprogrammen des Bundes und des Freistaats sind mit 2,9 Mio € veranschlagt. Insgesamt beträgt der Anteil der Stadt 15,3 Mio €.
- Die Generalsanierung der Realschule mit Schaffung einer gemeinsamen Mensa im Schulzentrum West ist in der Planungsphase. Für das Vorhaben sind im Haushalt 2024 weitere Planungsmittel in Höhe von 1 Mio € enthalten.
- Für die geplante Generalsanierung der Sporthalle am WEG sind Mittel von 1 Mio € veranschlagt.

Für Straßenbau und Verkehr sind insgesamt Auszahlungen von 5,7 Mio € vorgesehen.

- Für die Umgestaltung der Boxlohe sind 1,25 Mio € veranschlagt. Die Fördermittel aus der Städtebauförderung in Höhe von 870 T€ reduzieren den städtischen Eigenanteil und machen die Maßnahme erst schulterbar.
- Für Deckenüberzüge sind 1 Mio € vorgesehen. Eine sehr wirtschaftliche und nachhaltige Methode, den Straßenunterbau zu schützen, indem man frühzeitig die Oberflächenasphaltdecke der Fahrbahn erneuert.

- Die Neugestaltung von Schillerplatz und Spielplatz im Apothekersgarten konnten in 2023 bereits abgeschlossen werden. Möglich wurde dies nur aufgrund des bayerischen Förderprogramms „Innenstadt Beleben“ mit Fördersätzen von 80 %.

Für den Bereich der Abwasserbeseitigung sind Investitionen in Höhe von gut 3,9 Mio € veranschlagt. Damit können u. a. Kanalsanierungen sowie verschiedene Maßnahmen in der Kläranlage finanziert werden.

Für Grunderwerbe sind insgesamt Mittel in Höhe von 4,0 Mio € veranschlagt. Damit können u. a. potentielle Wohnbau- und Gewerbegrundstücke erworben werden. Erlöse aus der Veräußerung von Grundstücken werden Höhe von 4,0 Mio € erwartet.

Zu den weiteren städtischen Investitionen, insbesondere in Fuß- und Radwegverbindungen, kommunale Wärmeplanung, die Ausstattung der Feuerwehren sowie in die städtischen Spielplätze darf ich auf die Ausführungen meines Vorredners verweisen.

Kreditaufnahmen

Die Finanzierung der Investitionen in Höhe von netto 23,9 Mio € erfordert Ermächtigungen für Kreditaufnahmen in gleicher Höhe, davon 3,6 Mio € im kostenrechnenden Bereich (Entwässerung). Abzüglich der ordentlichen Tilgungen in Höhe von 1,89 Mio € ergäbe sich bei vollständiger Aufnahme dieser Darlehensermächtigungen eine Nettoneuverschuldung in Höhe von 22 Mio €.

Der Schuldenstand zum 31.12.2023 wird bei rund 29,5 Mio € liegen. Auf die sich durch Gebühren finanzierenden kostenrechnenden Einrichtungen entfällt davon ein Anteil von ca. 11 Mio € (37,2 %). Wie in den Vorjahren wird damit auch 2023 eine deutliche Entschuldung gelingen. Mit nur noch 716 € je Einwohner liegt die Pro-Kopf-Verschuldung in Schwabach weiterhin unter dem bayerischen Landesdurchschnitt.

Was uns etwas hilft, ist die gute Liquiditätslage. Dank guter Steuereinnahmen und der erfolgreichen Maßnahmen zur Haushaltskonsolidierung ist es trotz sehr hoher Investitionen in den vergangenen Jahren gelungen, ein erhebliches Liquiditätspolster aufzubauen. Zum Jahresende 2023 werden unsere Bankguthaben voraussichtlich immer noch mehr als 47 Mio € betragen. Dies geht einher mit einer deutlichen Reduzierung der Verschuldung der Stadt seit 2016.

Allerdings wird diese Liquidität auch benötigt, um die noch nicht abgearbeiteten Veranschlagungen aus den früheren Haushalten zu finanzieren. Der rechnerische Liquiditätsstand zum 31.12.2024 liegt bei nur noch 10,6 Mio €.

Optimale Nutzung von Fördermitteln

Die Größenordnung der städtischen Investitionen in den vergangenen Jahren zeigt sich anhand dieser Übersicht. Im Ist hat die Stadt seit 2013 über 197 Mio € investiert. Dies konnte nur gelingen aufgrund der guten Steuereinnahmen, einer umsichtigen und sparsamen Haushaltsführung, der Maßnahmen zur Haushaltskonsolidierung sowie der hervorragenden Nutzung von Fördermöglichkeiten.
Die Finanzierbarkeit von künftigen Investitionen hängt ganz maßgeblich von der optimierten Nutzung von bestehenden Fördermöglichkeiten ab. Hierbei reicht das allei-

nige Verwalten der gängigen Förderverfahren nicht aus, es muss vielmehr eine maximal optimierte Förderkulisse für die jeweilige Maßnahme erreicht werden. Damit lassen sich oftmals bereits große Teile von Investitionsmaßnahmen finanzieren. Gerade die kumulierte Kombination mehrerer Förderprogramme für ein Investitionsprojekt erschließt finanzielle Spielräume.

Jahresabschlüsse

Mittlerweile sind die Jahresabschlüsse für die Jahre bis 2022 fertiggestellt und dem Stadtrat vorgelegt worden. Es zeigt sich, dass die Ergebnisse im Ist wiederum deutlich besser waren als die Haushaltsansätze. Dies liegt zum einen daran, dass sich die Wirtschaft in den vergangenen Jahren sehr robust gezeigt hat und die Steuereinnahmen deshalb deutlich höher lagen. Zum anderen war die Verwaltung nicht in der Lage, alle Pläne, für die Mittel zum Haushalt angemeldet waren, umzusetzen. Mittlerweile sind die Spielräume aber wesentlich enger geworden. Zum einen hat sich die konjunkturelle Situation stark eingetrübt. Zum anderen wurden die Anmeldungen der Fachämter durch die Kämmerei so gekürzt, dass hier keine weitere Luft mehr bestehen dürfte.

Verfahren

Die wiederum – trotz der sehr schwierigen finanziellen Situation – erfreulich kurzen Vorberatungen im Hauptausschuss verliefen konstruktiv. Das umfangreiche Beratungsprogramm konnte zügig in zwei Tagen abgeschlossen werden.
Bedanken möchte ich mich bei Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen im Stadtrat, für die gute und konstruktive Zusammenarbeit und die intensive Mitwirkung und Diskussion in den Vorberatungen.

Danke

Danken möchte ich auch allen Beteiligten in der Verwaltung.
Besonderen Dank verdienen meine am Haushaltsverfahren maßgeblich beteiligten Mitarbeiter im Kämmereiamt, allen voran die Herren Gräfensteiner und Aepfelbach, Frau Schmidt und Frau Krämer sowie im Vorzimmer Frau Wurm und Frau Ferstl.

Fazit und Ausblick

Die mulitplen Krisen wie die Inflation, der Ukraine-Krieg, die hohen Energiekosten und der Konflikt in Israel sowie die neu hinzugetretene Haushaltskrise des Bundes entfalten große Auswirkungen auf die finanzielle Situation der Stadt.
Insbesondere die deutlich gestiegenen Energiepreise wirken sich stark preistreibend auf viele Güter aus. Durch die Inflation steigen die Sachausgaben sowie mittelbar auch die Personalkosten in weit höherem Umfang als die Steuereinnahmen. Zudem sind die Risiken der Gewerbesteuerentwicklung aufgrund der Vielzahl an Krisen beträchtlich.

Gleichzeitig stehen eine Vielzahl großer Investitionsprojekte insbesondere in den Bereichen Schulen und Kindertagesstätten an. Diese tragen dazu bei, den steigenden (Raum-)Bedarf zu decken und sich im letzten Jahrzehnt bereits zum Teil aufgelösten Investitionsstau weiter abzubauen, um die städtische Infrastruktur und die Digitalisierung auf einen zeitgemäßen Stand zu bringen. Das in den kommenden Jahren bis

2031 anstehende Investitionsprogramm von rund 210 Mio € (netto) wird nicht nur in finanzieller Hinsicht ein hohes Leistungsvermögen der Stadt erfordern. Hinzu kommen weitere Anforderungen aus Rechtsansprüchen wie z. B. dem Anspruch auf Ganztagesbetreuung für Grundschulkinder und verstärkt zu erwartende Klimaschutzmaßnahmen.

Daher wird es erforderlich sein, insbesondere gewichtige, mittel- bis langfristig wirkende Haushaltsverbesserungen im laufenden Haushalt zu erreichen. Hier sind – wie beim vom Stadtrat im Jahr 2014 beschlossenen Maßnahmenpaket – strategisch ausgerichtete Maßnahmen gefragt. Zusätzlich wird absolute Ausgabendisziplin erforderlich sein. Dies gilt insbesondere auch im Bereich der Personalaufwendungen; Aufweitungen des Stellenplans sind künftig weiterhin zu vermeiden.
Um diese Ziele mittelfristig erreichen zu können, ist es erforderlich, im Jahr 2024 erneut eine Haushaltskonsolidierung mit ähnlich signifikanten Ergebnissen wie beim Haushaltskonsolidierungsprozess 2014ff., der hierfür eine hervorragende Blaupause sein kann, einzuleiten. Der für Januar 2024 angesetzte Workshop mit den Mitgliedern des Stadtrats ist dafür sicher ein guter Start.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

Sascha Spahic
Stadtkämmerer